

12/2017 6. JULI

- 2 **Arbeitsmarkt** Weiter arm, trotz Arbeit
- 3 **Arbeitszeit** Selbstbestimmung hilft gegen Burnout
- Mitbestimmung** Frauenquote offenbart Gesetzesverstöße
- 4 **Arbeitswelt** Wenn Computer bestimmen
- Digitalisierung** Die Arbeit der Zukunft gestalten
- 6 **Steuern** Ungenutzte Gewinne
- Arbeitsmarkt** Jobgarantien helfen langfristig
- 7 **Konjunktur** Wohlstand wächst wenig

VERMÖGEN

Erbschaften größer als bislang erwartet

In den kommenden Jahren wird erheblich mehr vererbt als bisher angenommen. Die Politik sollte über eine Reform der Erbschaftssteuer nachdenken.

Die Nachkriegsgenerationen konnten in Deutschland über Jahrzehnte hinweg große Vermögen aufbauen, die sie in den nächsten Jahren an die Nachkommen vererben werden. Die Summen, um die es dabei geht, dürften deutlich höher sein als bislang angenommen. Das zeigt eine Studie, die Markus Grabka vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und WSI-Expertin Anita Tiefensee im Auftrag der Hans-Böckler-Stiftung erstellt haben.

Die Wissenschaftler haben – anders als bei früheren Untersuchungen – nicht nur auf den aktuellen Vermögensbestand geschaut, sondern erstmalig eingerechnet, wie sich Wertsteigerungen und regelmäßiges Sparen in den kommenden Jahren auf die zu erwartenden Erbschaften auswirken. Ergebnis: Im Zeitraum bis 2027 wird das jährliche Erbvolumen in Deutschland inklusive Schenkungen bis zu 400 Milliarden Euro betragen. Damit fällt es etwa 28 Prozent größer aus als in früheren Analysen geschätzt. Die Datengrundlagen für die Vorausberechnung bilden das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) mit dem Erhebungsjahr 2012 und die Sterbetafeln 2010/2012 des Statistischen Bundesamtes.

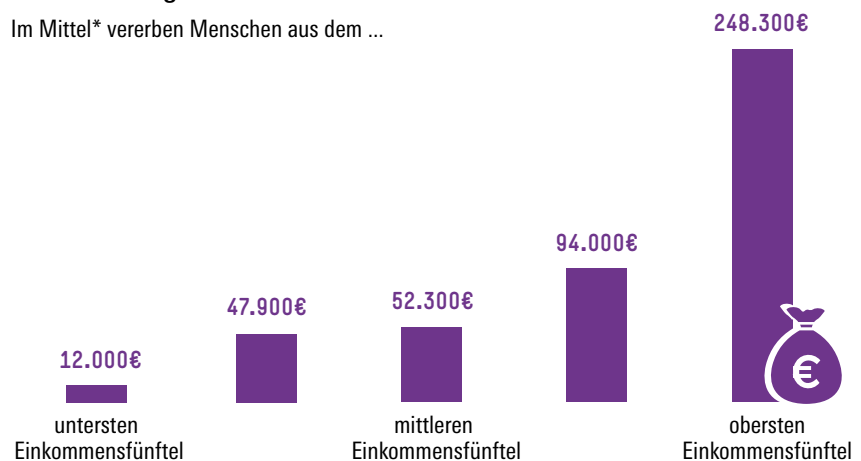
Amtliche Statistiken darüber, wie viel genau vererbt oder verschenkt wird, existieren nicht. Das Statistische Bundesamt weist nur die steuerlich veranlagten Fälle aus, während über das Gros der Erbfälle nichts bekannt ist. Auch zur Höhe der Übertragungen an steuerlich begünstigte Organisationen – beispielsweise Kirchen, Parteien oder gemeinnützige Organisationen – liegen in Deutschland keine Informationen vor. Ermitteln lässt sich die Höhe des Erbvolumens daher nur über einen Umweg – indem man das Vermögen der potenziellen Erblasser betrachtet und anhand dessen auf die künftigen Erbschaften schließt.

Die Forscher konzentrieren sich auf Personen ab 70 Jahren in Deutschland, da ab diesem Alter die Sterbewahrscheinlichkeit deutlich zunimmt. Das Vermögen, das die über 70-Jährigen vererben werden, beträgt aktuell 1,3 Billionen Euro. Unter der Annahme, dass die Menschen in ihrer noch verbleibenden Lebenszeit weiter so sparen wie zuvor, erhöht sich das Vermögen der Studie zufolge bis 2027 auf 1,46 Billionen Euro. Nimmt man außerdem eine Wertsteigerung von jährlich zwei Prozent an, wächst das Vermögen sogar auf 1,68 Billionen Euro. Wer bereits über ein großes Vermögen verfügt, kann mit größeren Zuwächsen rechnen und entsprechend mehr an seine Nachkommen vererben. Die im Einzelnen zu erwartenden Erbschaften betragen laut Studie im Mittel rund 79.500 Euro – im obersten Fünftel der Verteilung gut 248.000 Euro, im untersten Fünftel 12.000 Euro. <

Quelle: Anita Tiefensee, Markus M. Grabka: Das Erbvolumen in Deutschland dürfte vermutlich gut ein Viertel größer sein als bisher angenommen, DIW-Wochenbericht 27/2017
Download: bit.do/impuls0844

Vererbte Ungleichheit

Im Mittel* vererben Menschen aus dem ...



*Median; Prognose nach bedarfsgewichtetem Haushaltsnettoeinkommen der über 70-Jährigen in Privathaushalten
Quelle: Tiefensee, Grabka 2017 Grafik zum Download: bit.do/impuls0845